

Die bunte Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 34

PDF erstellt am: **15.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE BUNTE SEITE

Früher Wein

Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird der heurige Jahrgang mit lauter goldenen Tropfen im Glase perlen. Wie gemeldet wird, konnte man kürzlich in Ligerz am Bieler See und in der Umgebung von Lausanne die ersten vollreifen Trauben pflücken. Seit über einem Jahrhundert hat man in unseren Weindistrikten eine derartige Frühreife nicht mehr erlebt. So lesen wir in einer Chronik aus dem Jahre 1830, dass in der Schweiz die Weinstöcke schon im Mai prächtig belaubt waren, und dass die Traubenblüte im gleichen Monat mit überraschender Schnelligkeit vor sich ging. Im Juli konnte man bereits vollreife Trauben ernten, und die allgemeine Weinlese fiel in den Monat August. Ungeachtet der ganz aussergewöhnlichen Hitze des Sommers 1830 hatten die Weinstöcke nur wenig gelitten, und es gab eine Rekord-ernte solchen Ausmasses, dass die Trauben- und Weinpreise einen vorher nie gekannten Tiefstand erreichten. Die welschschweizerische Sester (setier) von 37½ Liter kostete, sage und schreibe, ganze zwei Goldfranken! Die Winzer hatten die grösste Mühe, genügend Fässer aufzutreiben, um diese «Weinflut» aufzunehmen, welche als die grösste des ganzen Jahrhunderts bezeichnet wird.

Erwähnen wir in diesem Zusammenhang noch, dass sich der Laie im Irrtum befindet, wenn er annimmt, dass eine aussergewöhnlich starke und langdauernde Sommerhitze, wie gegenwärtig, der Entwicklung der Weintrauben restlos förderlich sei. Wird die himmlische Bestrahlung, ohne zeitweilige Regulierung durch wohlthätigen Regen, allzu heftig, so bekommt die Traube, ähnlich dem

Homo sapiens, den Sonnenstich. Mit zunehmender Reife wird die Schale der Weintraube von Woche zu Woche dünner, aber auch empfindlicher gegen Temperatureinflüsse; der Winzer nennt dies «eine Julitraube in einer Augusthaut», und die Genfer Weinbauern zum Beispiel erklären, die Weintraube sei in diesem Zustande «tralui» (le soleil luit à travers), will sagen: durchscheinend. Im allgemeinen halten die bei unszulande gezüchteten Weinsorten eine starke und langdauernde Liebkosung der Sonne ganz gut aus, und der Fall, dass man grössere Mengen von Trauben wegen «Sonnenstich» fortwerfen muss, sind eher selten. Die Liebhaber eines guten Tropfens dürfen also weiterhin auf einen hervorragend trinkbaren «Siebenundvierziger» hoffen. G-é

Der Mann ohne Schlaf gestorben

In New Jersey verstarb dieser Tage der Gärtner Harpin im Alter von 95 Jahren. Harpin dürfte der einzige Mensch auf der grossen Welt gewesen sein, der niemals ein Auge schloss. In seiner Behausung suchte man vergeblich nach einem Bette. Er pflegte sich nach der Arbeit nur im Lehnstuhl auszuruhen. Zeugen berichten, dass er auch in diesem niemals eine Minute schlief.

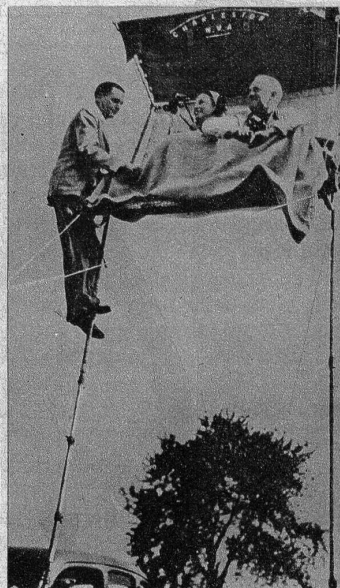
Seine Hinterbliebenen berichten, dass der alte Mann niemals Fleisch und Alkohol zu sich nahm. Fremd im Hause Harpin war auch die Zahnbürste, aber trotzdem besass er mit 95 Jahren alle Zähne. Nur eine Leidenschaft hatte der Gärtner: Tee und Pfeifentabak. Ohne Pfeife und Tee, von dem er wöchentlich 1 Kilogramm verbraucht, hätte ihn das Leben nicht gefreut.

Der französische Gelehrte Jean Pathus-Labour hat erstmals seine aus dem Jahre 1942 stammende Erfindung vorgeführt, Benzin mit Kolloidalstoffen zu einem weissen, zuckerartigen Pulver zu verfeinigen. Das «Carburo-lith» genannte Pulver ist feuerfest, stossicher, praktisch unbegrenzt haltbar, kann also in irgendeinem Lager aufgestapelt werden. Jeder mit Benzin betriebene Motor benötigt nur einen einfachen Apparat, um das Pulver wieder in flüssigen Zustand zurückzusetzen.

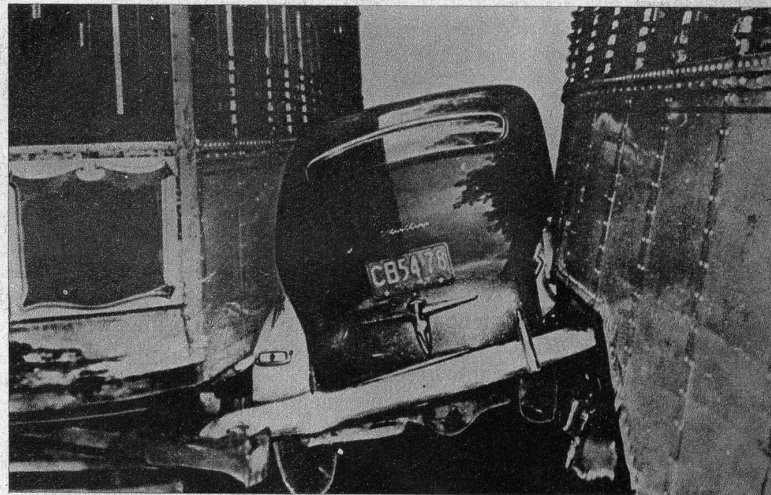
Sofort nach Bekanntwerden der furchtbaren Explosionskatastrophe in Brest hat die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes eine rasche Hilfeleistung in die Wege geleitet, und so ist bereits ein Transport von rund 150 Kindern aus der schwergeprüften französischen Hafenstadt in der Schweiz eingetroffen.



Bisher waren Nichtschwimmer dadurch gekennzeichnet, dass sie sich mittelst eines Schwimmgürtels über Wasser hielten. Das hat sich nun geändert. Denn ein amerikanischer Erfinder ist auf die originale Idee gekommen, eine aufblasbare Badehose zu kreieren.



An den Automobilrennen von Indianapolis benutzte ein Besucher diese sinnvolle Einrichtung, die ihm tadellose Sicht bot, ohne jemand anderem dem Blick zu versperren.



So kann es gehen, wenn man einen Strassenbahnwagen von links überholen will. Ein Pittsburger Automobilist wurde bei diesem Manöver zwischen einem entgegenkommenden und den überholten Tramwagen eingeklemmt.

Der Jubiläums-Pferdemarkt in Saignelégier

Links: Momentaufnahme aus dem Pferderennen der Bauernmädchen. Unten: Das Rennen der Buben auf ungesattelten Landespfeden. Der kleine Sieger im Vordergrund war mit seinem gängigen Tier wie verwachsen.

